



# Demokratie und die Forderung (un)eingeschränkter Selbstbestimmung – Soziologie in Zeiten von umkämpften Reproduktionspolitiken

Fabienne Décieux

Universität Wien

## Sorgsam gedacht – Umkämpfte Demokratie und Selbstbestimmung

Gemäß der Aufklärung sind in westlichen Gesellschaftsformationen Fragen nach Freiheit, Gleichheit und Solidarität sowie Gerechtigkeitsversprechen virulent. Als gerecht wird eine Sozialordnung angesehen, wenn „die Regeln und Institutionen der sozialen Kooperation von Formen willkürlicher Herrschaft frei sind, d. h. gegenüber einer jeden beteiligten Person als Freie und Gleiche gerechtfertigt werden können – und zwar im Modus demokratischer Selbstbestimmung“ (Forst 2015). Nicht zuletzt die Frauenbewegungen und die Feminismen stell(t)en die Forderung nach „individuelle[r] Selbstbestimmung, Gleichheit, Verbundenheit (Relationalität) und demokratische Partizipation“ (Lenz 2018). Aber auch in anderen sozialen Bewegungen spielen diese Fragen eine zentrale Rolle. Die Kontinuität dieser Themen deutet also darauf hin, dass uneingelöste Versprechen im Raum stehen, die im Rahmen des Vortrags aus Perspektive der Care-Forschung in den Blick genommen werden sollen. Vor dem Hintergrund verschiedener Beispiele (u. a. Sorgeextraktivismus, Kinderbetreuung) soll der Fokus dabei auf die mit diesen Entwicklungen verbundene Umkämpftheit gerichtet werden. Einem breiten Verständnis von Sorge folgend, Für- und Selbstsorge umfassend, zeigt sich, in der näheren Betrachtung von Demokratie und (reproduktiver) Selbstbestimmung, dass diese inner- und zwischengesellschaftlich hochgradig ungleich verteilt sind. Dies begründet sich auch im vorherrschenden Menschenbild eines individualisierten, „autonomen, kontextlosen, selbstbestimmt und rational entscheidenden Gesellschaftsmitglied“ (Riegraf 2018). In dieser genuin androzentrischen Subjektkonstruktion wird von der Kontingenz des Lebens (Klinger 2013), ebenso wie der Heteronomie des Menschen abgesehen, was sich letztlich auch in den Auswüchsen des „sorglosen Kapitalismus“ offenbart (Aulenbacher et al. 2015).

**Mittwoch, 15. März 2023, 17 Uhr**  
**Institut für Soziologie, Seminarraum 3**

Koordination: Anna Durnová, Julia Schmid & Sylvia Herzog  
Institut für Soziologie, Rooseveltplatz 2, 1090 Wien